

Schnecke nach Professorin benannt

Seltene Ehre: Neu entdecktes Tier erhält Namen einer Kasseler Soziologin

VON BASTIAN LUDWIG

Kassel – Es gibt viele Formen, Wissenschaftler zu würdigen: Auszeichnungen, Preise, Ehrendokortitel oder durch Aufsätze in einer renommierten wissenschaftlichen Publikation. Doch all dies ist vergänglich, und die Namen der Geehrten geraten früher oder später in Vergessenheit. Die Leiterin des Fachgebietes Soziologie sozialer Disparitäten an der Uni Kassel, Tanja Bogusz, hat nun durch eine Würdigung eine gewisse Unsterblichkeit erreicht.

Bogusz war überrascht, als sie im Herbst erfuhr, dass eine neu entdeckte Schneckenart, die sich in der Tiefsee vor Papua Neuguinea tummelt, nach ihr benannt wurde: *Juculator boguszae* wurde das zwei Millimeter große Weichtier getauft. Wie es dazu kam, darüber wird Dr. Bogusz am Dienstag, 22. Januar, einen Vortrag an der Uni Kassel halten. Im Gespräch mit der HNA lüftete die Kasseler Gastprofessorin aber bereits einige Details zum Hergang.

Mitglied einer Expedition

Die Geschichte reicht eine Weile zurück. Im Jahr 2011 war die Soziologin, die erst seit 2016 in Kassel arbeitet, mithilfe eines Stipendiums am Pariser Naturkundemuseum zu Gast. Dort arbeitete sie an einer sozialwissenschaftlichen Laborstudie. Ihre Fragestellung lautete: Wie verändert sich die biologische Wissenschaft vor dem Hintergrund der ökologischen Krisen. „Früher haben Biologen Grundlagenforschung betrieben, heute müssen sie sich mit dem Artensterben und der Klimaerwärmung befassen“, sagt Bogusz.



Nach ihr wurde eine Schnecke benannt: Tanja Bogusz ist Soziologin an der Uni Kassel. Rechts im Bild das Tier, das vor Papua Neuguinea lebt.

FOTOS: PRIVAT

Insofern hätten sie eine stärkere politische Bedeutung.

Nachdem Bogusz eine Weile als beobachtende Wissenschaftlerin in die Laborarbeit eingetaucht war, bot sich die Gelegenheit, auf eine Expedition mitzuführen. Weil sie sich dadurch weitere Einblicke in das Verhalten der Biologen erhoffte, brach sie mit 300 Naturwissenschaftlern nach Papua Neuguinea auf.

Auf dem pazifischen Inselstaat begleitete sie zwei Monate lang Meeresbiologen, die sich auf die Bestimmung und Klassifikation von Muscheln spezialisiert haben. Vor Ort konnte sie erleben, mit welchen Schwierigkeiten

die Forscher konfrontiert waren. So kam es zu Konflikten mit den dortigen Clans, denen der Meereszugang gehört. Weil die Bewohner von der örtlichen Verwaltung nicht über die Expedition informiert worden waren, wurden die Forscher als Eindringlinge wahrgenommen.

„Sie konnten nicht erkennen, ob die Fremden tatsächlich nur forschten oder ob sie gekommen waren, um Fischerei oder Platinabbau zu betreiben“, sagt Bogusz. Entsprechend sei die Expedition immer wieder von den Clans sabotiert worden. Insbesondere die dann einsetzende Vermittlung zwischen den

Fronten war für die Kasseler Gastprofessorin interessant. Mit vielen Eindrücken fuhr Bogusz nach Hause.

Die Jahre gingen ins Land. Währenddessen lief die aufwendige Bestimmung der gefangenen Schnecken in den Pariser Labors. Im Herbst kam dann die Nachricht. Der Expeditionsleiter informierte Bogusz, dass eine Muschel nach ihr benannt werde. „Das ist eine Ehre für mich. Das Tier ist sehr klein, aber hübsch.“ Als gebürtige Hamburgerin sei sie froh, dass ein Meerestier ihren Namen trägt. Weil es in der Tiefsee an Felsen lebt, wo es sich von Schwämmen ernährt, wer-

den es aber nur die wenigsten zu Gesicht bekommen.

Vortrag: „Soziologie einer Meeresschnecke“, 22. Januar, 18 Uhr, Nora-Platiel-Str. 6, Raum 0210.

PAPUA-NEUGUINEA



STECKBRIEF

Ich studiere an der Uni Kassel



Name: Sina Dörr

Alter: 21

Studiengang: Nanostrukturwissenschaften

Semester: 5

Heimat / Wohnort: Wolfhagen

Warum studieren Sie an der Uni Kassel? Die Nähe spielte natürlich eine große Rolle, so hatte ich immer kurze Fahrtwege. Außerdem ist die Uni Kassel die einzige Universität, die meinen Wunschstudiengang so anbietet, wie ich mir das vorstelle.

Was denken Sie über die Uni?

Der Campus am AVZ in Oberzwehren gefällt mir sehr gut, da es dort sehr ruhig ist und man immer einen Platz zum Lernen findet. Auf dem Campus am Holländischen Platz ist es immer sehr voll, und ich bin froh, dass ich dort keine Vorlesungen habe.

Wovon träumen Sie für die Zukunft?

Genaue Pläne habe ich noch keine, ich kann mir allerdings vorstellen, irgendwo anders einen Job zu finden, da ich nicht unbedingt an meine Heimat gebunden bin.

phg

FOTO: HELENA GRIES

Woher kommt das Geld für die Uni Kassel?

Kassel – Das Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie widmet sich bei einer Informations- und Diskussionsveranstaltung am Dienstag, 22. Januar, dem Thema: „Kernforderungen und Koalitionsvertrag - Woher kommt das Geld für die Universität Kassel?“ Zu Wort kommt unter anderem der Kanzler der Uni Kassel, Dr. Oliver Fromm. Aber auch Vertreter der Grünen-Fraktion im Hessischen Landtag sollen sprechen.

Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr und findet an der Nora-Platiel-Straße 6 im Raum 0207 statt.

bal

Neuer Studiengang an der Unikims

Kassel – Die Unikims, die Management School der Uni Kassel, bietet ab April 2019 einen neuen berufsbegleitenden Masterstudiengang an. Nähere Informationen zum „Master of Business Administration“ gibt es bei einer Veranstaltung am Freitag, 25. Januar, 16 Uhr, Science Park, Universitätsplatz 12.

bal

UNI-NOTIZEN

Studentische Filme

Arbeiten der Klasse „Film und bewegtes Bild“ der Kunsthochschule sind am Mittwoch, 23. Januar, 22.15 Uhr im Großen Bali unter dem Titel „Material#2“ zu sehen. Neben Dokumentar-, Essay-, Experimental- und Spielfilmen, die digital produziert wurden, werden auch analog gedrehte Filme vorgeführt.

bal

Pioniere in der unsichtbaren Teilchen-Welt

Kasseler Forscher gehören in der Physik der Atome, Moleküle und Quantenoptik zur Spitze

VON PETER DILLING

Kassel – Die Suche nach Innovationen spielt sich zunehmend in der unsichtbaren Teilchen-Welt der Materie ab, die sich Forscher durch geschickte Analyse, Detektion und Manipulation zunutze machen. So eröffnen sie neue technische Möglichkeiten: Nanotechnologie, Quantenoptik und Quantenmechanik, das Verhalten und die Eigenschaften von Atomen und Molekülen sind Stichworte.

Der Fachbereich Physik der Uni Kassel hat auf diesem Gebiet die Grundlagenforschung ausgebaut. Zehn Professoren und ihre Teams arbeiten interdisziplinär zusammen und kooperieren mit ihren Kollegen des auf die Nanotechnologie spezialisierten Uni-Forschungszentrums CINSat.

„Unsere Spitzenforschung ist weltweit anerkannt. Wir haben in den letzten Jahren Drittmittel im höheren zweistelligen Millionenbereich einwerben können“, sagt Prof. Kilian Singer, Leiter des Fachgebiets Physik I. Beispielsweise sei eines seiner eigenen Projekte, der Bau einer Wärme-Kraft-Maschine aus einem einzigen Atom, 2016

die meistzitierte Arbeit in der Fachwelt gewesen. Momentan entwickelt er mit einer Förderung der Volkswagen-Stiftung ein fälschungssicheres Zahlungsmedium, bei dem verschlüsselte Quanten-Datenpakete, sogenannte Qubits, mittels eines einzigen Atoms in einen winzigen Dia-

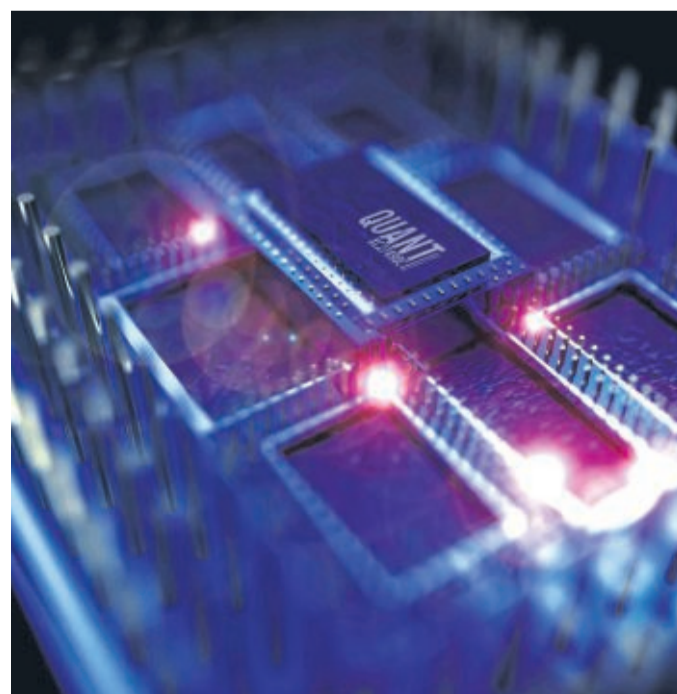
manten geschleust werden. Singers Kollege Prof. Johann Reithmaier, Leiter des Fachgebiets Technische Physik, beteiligt sich an dem aktuellen weltweiten „Wettlauf“ von Internet-Konzernen und Forschern um den Bau des ersten Quantencomputers. Reithmaier koordiniert

diese Forschung im Projekt „SMOIBits“ der LOEWE-Exzellenzinitiative des Landes. In diesem Projekt arbeiten mehrere Fachgebiete zusammen, um die Architektur eines Quantencomputers zu entwickeln, der um ein vielfaches leistungsfähiger, aber kaum größer als ein herkömmlicher

Computer werden soll. Als „Leuchtturm“ im Fachbereich bezeichnet Singer die federführende Forschung Kasseler Wissenschaftler in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingerichteten und geförderten Sonderforschungsbereich ELCH. Im Verbund erforschen dort Wissenschaftler die Eigenschaften von chiralen (in verschiedenen Achsen gedrehten) Molekülen.

Prof. Thomas Baumert, Sprecher des Sonderforschungsbereichs, arbeitet dabei mit ultrakurzen Laserpulsen sowie speziell angeregten Atomen als Detektoren. Diese Forschung könne etwa Grundlagen für neue Anwendungen in der Medizintechnik schaffen, sagt Singer. Daneben forschen Kasseler Wissenschaftler im Bereich der Kommunikationstechnik.

Der Fachbereich biete Studenten ein modernes Lernumfeld, sagt Prof. Singer. Daneben biete die Uni gute Chancen für eine wissenschaftliche Karriere. Die Kasseler Physikerin Prof. Christiane Koch leite etwa ein von der EU mit 3,9 Millionen Euro gefördertes europäisches Promovierendennetzwerk zur Quantenphysik.



Soll künftig viel höhere Rechenleistungen erzielen: der Quanten-Computer. Unser Bild zeigt ein gerendertes 3D-Modell eines Quantenprozessors.

FOTO: PANTHERMEDIA

HINTERGRUND

Tag der Physik

Beim „Tag der Physik“ am Samstag, 26. Januar, 10 bis 17 Uhr, gibt es an der Uni Kassel (Standort Oberzwehren) Experimente zum Mitmachen und spannende Vorträge für alle. Thematischer Schwerpunkt ist in diesem Jahr die Quantentechnologie. Schülern sowie allen Interessierten öffnet sich am AVZ (Heinrich-Plett-Straße 40) ein Haus voller Experimente, Demonstrationen und Vorträge rund um die Gesetze der Physik. Zum Anschauen eignen sich die ab 12.30 Uhr stündlich angebotenen Führungen durch die sonst verschlossenen Labors. Den Gastvortrag hält Prof. Dr. Tracy Northup um 10.30 Uhr im Hörsaal 298 zu „Bauteilen für ein Quanteninternet: Quantschnittstellen zwischen Licht und Materie“.